



Die Früchte der Arbeit vor sich, aber noch lange nicht am Ziel: Amtsleiter Armin Aydt vom Amt für Umweltschutz, Dezernentin Sibylle Schüssler, Daniela Hohenwallner-Ries (Planungsbüro AlpS) und Martina Maier (Snøhetta) wollen Pforzheim auf den Klimawandel vorbereiten. FOTO: MEYER

Grün und blau statt grau

- Die Stadt setzt sich mit Folgen des Klimawandels auseinander.
- Zu deren Bewältigung müssen alle Akteure am selben Strang ziehen.

NILS GUNDEL | PFORZHEIM

Der Klimawandel führt zu erheblichem Anpassungsdruck von Politik und Gesellschaft – gerade auch in Städten, weil diese sich zügig aufheizen und schwer abkühlen; gerade auch in Städten, weil Starkregen wegen der vielen versiegelten Flächen nur schwer versickert. Für eine Stadt wie Pforzheim mit ihrer Tallage an gleich drei Flüssen summieren sich diese Probleme schnell, gleichzeitig stellen die Flüsse auch eine Chance dar, schließlich kühlen sie entlang der Uferläufe die Umgebung.

Um diesen Herausforderungen und Chancen gerecht zu werden, hat Bürgermeisterin Sibylle Schüssler am Dienstagmittag im Neuen Rathaus einen Plan mit sperrigem Namen vorgestellt: Kli-

mafolgenanpassungskonzept. Sie machte dabei deutlich, dass man sich inzwischen nicht mehr nur mit der Vorbeugung des Klimawandels, sondern auch mit den Folgen beschäftigen müsse.

Vom Bauen bis zum Starkregen

Laut Armin Aydt, Leiter des Amtes für Umweltschutz, gebe es insgesamt elf Handlungsfelder für Maßnahmen. Dazu gehören Bauen, Wohnen, Energie und Wirtschaft, aber auch Menschen und Gesundheit. „Wir haben 95 Klimafolgen analysiert, von denen die Hälfte prioritär zu behandeln sind“, so Aydt. In 55 Fällen würden bestehende Maßnahmen verstärkt, gleichzeitig stünden aber auch 22 neue Maßnahmen auf dem Plan: „Nicht nur ein klimafester Wald oder klimaresiliente Quartiersentwicklung wie im Sanierungsgebiet Nordstadt sind nötig, auch Starkregenanalyse oder kostenloses Trinkwasser gehören zu den Möglichkeiten.“

Laut Daniela Hohenwallner-Ries vom Innsbrucker Architekturbüro Snøhetta betont, dass nur so einer Überhitzung oder Überschwemmung der Stadt vorgebeugt werden könne. Fassaden- oder Dachgrün werde nicht nur Gebäu- de optisch aus, sie binde auch Regenwasser und Kühle.

Bürgerschaft: „Wir haben drei große Blöcke herausarbeiten können: Bewusstseinsbildung, Stadtgrün und stadtplanerische Maßnahmen.“ Es sei klar, dass für eine erfolgreiche Transformation Pforzheims zu einer Schwammstadt, die luftig ist und Wasser aufnehmen kann, alle Bereiche zusammenarbeiten müssten: Verwaltung, Bürger, ehrenamtliche Akteure, Wirtschaft.

Mit Blick auf das Stadtgrün ergänzt Aydt, dass es eigentlich mehr ein Stadtgrün und -blau sei: „Es ist nicht damit getan, irgendwo einen Baum in einen Pflanzkübel zu stellen. Der Boden um den Baum muss so sein, dass er Regenwasser aufnehmen kann.“

Verwaltung sensibilisieren

Ähnlich sieht es bei den städteplanerischen Maßnahmen aus: Martina Maier vom Innsbrucker Architekturbüro Snøhetta betont, dass nur so einer Überhitzung oder Überschwemmung der Stadt vorgebeugt werden könne. Fassaden- oder Dachgrün werde nicht nur Gebäu- de optisch aus, sie binde auch Regenwasser und Kühle.

Laut Bürgermeisterin Schüssler gab und gibt es bereits die ersten Leuchtturmprojekte, wie etwa das Urban Gardening rund um die Bleichstraße, wo es „schon sehr viel Asphalt gibt.“ Mit Blick auf die Entstehung des Konzepts lobte sie die enge, mehrmonatige Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und den Planungsbüros gehandelt die Zusammenarbeit. Laut Aydt gebe es inzwischen in jedem Amt einen Klimapionier, der das Thema präsent halten soll.

Aktuell laufe zudem ein Förderantrag an das Bundesumweltministerium: Sollte der Gemeinderat am 28. Juni dem Konzept zustimmen, dann könnte die Stadt wohl einen Klimamanager einstellen, bei dem der Bund drei Jahre 90 Prozent der Kosten trägt. Das Stadtparlament hat also die Möglichkeit, Pforzheim langsam aber sicher klimafest zu machen. Tut es dies nicht, dann steht die Stadt absehbar im Regen.

Das Konzept soll absehbar unter [klimaschutz-pforzheim.de/ziele/klimafolgenanpassung.html](https://www.klimaschutz-pforzheim.de/ziele/klimafolgenanpassung.html) aufgerufen werden können.

Tagesklinik mit frischen Finanzen bedacht

PFORZHEIM. Der Hauptausschuss hat den Investitionszuschuss in Höhe von 110 500 Euro für die Tagesklinik für Kinder und Jugendliche in Trägerschaft der InTakt gGmbH genehmigt. Das war 2021. Die Fertigstellung des Umbaus fand jedoch erst im Jahr 2022 statt.

Eine Übertragung von außerplanmäßig genehmigten Mitteln in ein anderes Haushaltsjahr ist rechtlich nicht zulässig. Eine Neuanmeldung für das Haushaltsjahr 2022 im re-

gulären Haushalt hatte nicht stattgefunden, da noch mit einer Abrechnung des Zuschusses für 2021 gerechnet wurde. Daher müssen die erforderlichen investiven Mittel nochmals formell für den Haushaltsjahr 2022 außerplanmäßig genehmigt werden. Auch dafür gab es jetzt in der Sitzung grünes Licht. Als Deckung werden nicht verwendete Mittel aus dem Kita-Investitionstopf herangezogen, da sich die Fertigstellung der Kindertagesstätte Schoferweg verschiebt. *mof*

Ornamenta wirft ihre Schatten voraus

PFORZHEIM. Die neue Ausstellung „Ornamenta Transferium 2022“ wird am Freitag, 13. Mai, um 19 Uhr eröffnet. Die Ausstellungsplattform markiert damit den Beginn einer besonderen Reise, die im Jahr 2024 in einem Kulturprogramm endet und im Spätsommer in der Region Nordschwarzwald stattfinden wird. Die Auftaktausstel-

lung im Stadtmuseum Pforzheim beinhaltet fünf Installationen, die sich über die Räumlichkeiten des Museums und der Pfarrkirche erstrecken. Jede einzelne davon zeigt jeweils ein Thema und ein Ziel, welches auf die Ornamenta zusteuert. Die Ausstellung ist von Mai bis Oktober mit Beiträgen aus den Bereichen Kunst, Design und Forschung zu sehen. *pm*

Spende für das Hospiz



DIE STOLZE SUMME VON 15 000 EURO konnte der Förderverein dem Christlichen Hospiz nach dem Benefizkonzert mit der Band „Tina T. Cover No 1“ überreichen. Durch die großzügige Unterstützung der vielen Sponsoren sei dieser Betrag erreicht worden, so die Vorsitzende des Fördervereins, Marianne Engeser (Zweite von rechts). „Wir sind froh, dass wir das Konzert veranstaltet haben, trotz der schwierigen Zeiten und des schrecklichen Kriegs in der Ukraine. Denn schließlich war es für die gute Arbeit und die Menschen im Hospiz, die wir auch in diesen Zeiten nicht vergessen dürfen“, erklärt sie. Mit ihr freuten sich Stefan Klumpp (von links), Barbara Kienhöfer, Hans Draskowitsch, Pflegedienstleiterin Heike Heck und Geschäftsführer Martin Gengenbach. *pm* FOTO: SARAH MIKOL

Sichtbares Symbol der Wertschätzung

- Feuerwehrleute nehmen Ehrungen entgegen und erhalten viel Dank.

PFORZHEIM. 28 Ehrungen haben die Feuerwehrleute der Feuerwehr Pforzheim an ihrem jährlichen Ehrungsabend entgegengenommen. Darunter waren mehrere Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber und in Gold für 25-jährige, 40-jährige und sogar 50-jährige Dienstzeit, zwei Ehrennadeln des Stadtfeuerwehrverbandes in Gold sowie je ein Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes in Bronze, Silber und Gold.

„Nicht selbstverständlich“

„Die Bürgerschaft und die Verwaltung können sich jederzeit auf unsere Feuerwehr verlassen“, sagte Bürgermeister Frank Fillbrunn. Die Berufsfeuerwehr mit mehr als 90 hauptamtlich beschäftigten Beamtinnen und Beamten wird durch acht Abteilungen der Freiwillige Feuerwehr ergänzt. Die rund 350 ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr sind eine wichtige Säule im Gesamtkonzept der Feuerwehr Pforzheim. „Langjährige und herausragende Arbeit im Ehrenamt ist nicht mehr selbstverständlich. Die

Ehrungen bei der Feuerwehr

Diese Ehrungen wurden verliehen: **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber (25 Jahre aktiver Einsatzdienst):** Matthias Lamparter (Abteilung Haidach), Andreas Herb (Abteilung Dillweißenstein), Renate Bodzian (Abteilung Büchenbronn), Corinna Gengenbach (Abteilung Büchenbronn), Simon Heiß (Abteilung Büchenbronn), Eva Hofmann (Abteilung Büchenbronn), Carolin Lepnik (Abteilung Büchenbronn), Mark Zandler (Abteilung Büchenbronn), Günter Lindenbacher (Abteilung Eutingen), Christian Stelzner (Abteilung Eutingen/Berufsfeuerwehr).

Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold (40 Jahre aktiver Einsatzdienst): Sven Renckly (Abteilung Brötzingen-Weststadt), Jens Umhau (Abteilung Dillweißenstein), Helge Flinsbach (Abteilung Dillweißenstein), Stefan Bott (Abteilung Eutingen), Karl-Heinz Zorn (Abteilung Eutingen), Martin Zorn (Abteilung Eutingen), Ralf Beisteiner (Abteilung Berufsfeuerwehr), Jan Gloß (Abteilung Berufsfeuerwehr), Bernhard Kruppa (Abteilung Brötzingen-Weststadt/Berufsfeuerwehr), Thomas Stoll (Abteilung Brötzingen-Weststadt/Berufsfeuerwehr).

Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold in besonderer Ausprägung (50 Jahre aktiver Einsatzdienst): Joachim Butz (Abteilung Dillweißenstein), Ralf Gengenbach (Abteilung Büchenbronn), Werner Breitling (Abteilung Huchenfeld).

Ehrennadel Stadtfeuerwehrverband in Gold: Rolf Eisenhardt (Abteilung Dillweißenstein), Bernd Wolf (Abteilung Eutingen).

Ehrenkreuz Deutscher Feuerwehrverband in Bronze: Markus Mansky (Abteilung Dillweißenstein).

Ehrenkreuz Deutscher Feuerwehrverband in Silber: Alexander Zürcher (Abteilung Dillweißenstein)

Ehrenkreuz Deutscher Feuerwehrverband in Gold: Wolfgang Alexy (Abteilung Hohenwart). *pm*

Herausforderungen in der Arbeitswelt, die geforderte Flexibilität und Mobilität haben in den vergangenen Jahren stetig zugenommen“, erklärte der Bürgermeister. Gerade der Feuerwehrdienst sei eine Aufgabe, die häufig mit höchstem persönlichem Einsatz und erheblichen Risiken verbunden ist. Die Ehrungen seien ein sichtbares Symbol der Wertschätzung für die wichtige Arbeit der Feuerwehr.

Viele zusätzliche Aufgaben Feuerwehrkommandant Sebastian Fischer beschrieb die vielen zusätzlichen Aufgaben, die in den letzten Jahren auf die Feuerwehr und erheblichen Risiken verbunden ist. Die Ehrungen seien ein sichtbares Symbol der Wertschätzung für die wichtige Arbeit der Feuerwehr.

flüchteter aus der Ukraine. „Der Einsatzerfolg ist nur durch eine schlagkräftige Berufsfeuerwehr und eine gut ausgestattete und gut ausgebildete, hoch motivierte Freiwillige Feuerwehr möglich“, so Fischer. „Die Feuerwehr lebt von Persönlichkeiten, wie wir sie heute erleben und ehren durften. Sie alle verkörpern unsere Feuerwehr. Wir sind eine große Familie.“ *pm*

- ANZEIGE -

3 Messungen
an unserer
Körperfettwaage
gratis*

Starke Menschen bleiben jung.

KIESER TRAINING
JA ZU EINEM STARKEN KÖRPER

Kieser Training Pforzheim
Sager GmbH & Co. KG
Maximilianstraße 46
Telefon (07231) 589 45 44
kieser-training.de

*Gültig für Neukunden bei Abschluss eines Abos bis zum 31.05.2022.